



Building bridges. Closing circles.

EnBW
IT-Refurbishment

Seite 8

BMW Group
Waste Management

Seite 16

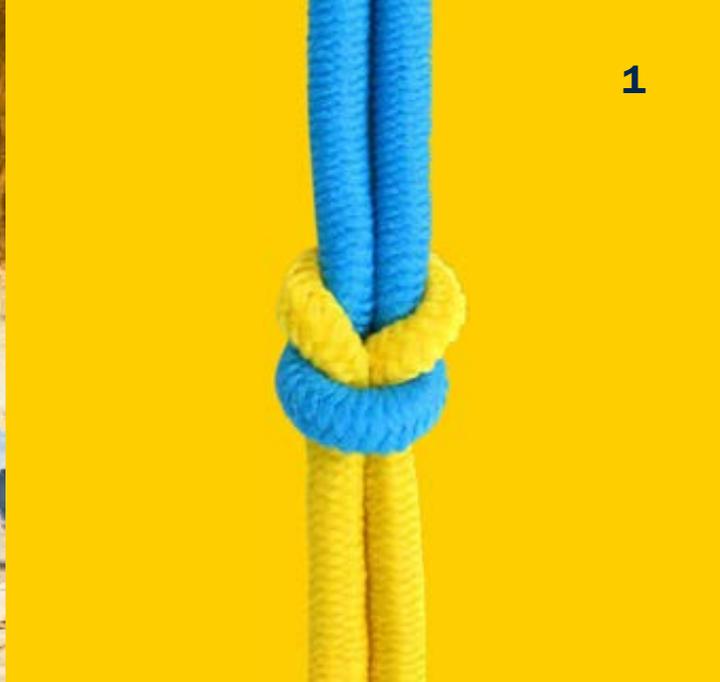
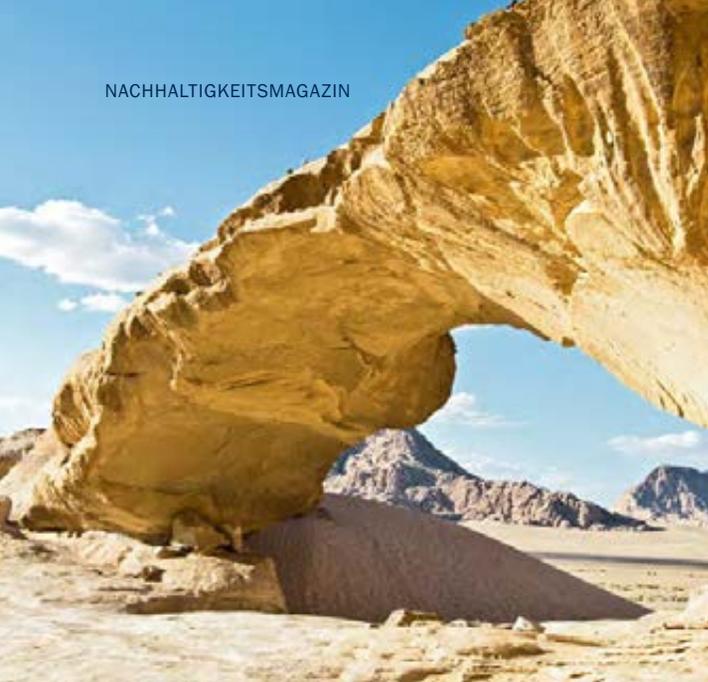
Ritter Sport
Made for Recycling

Seite 18

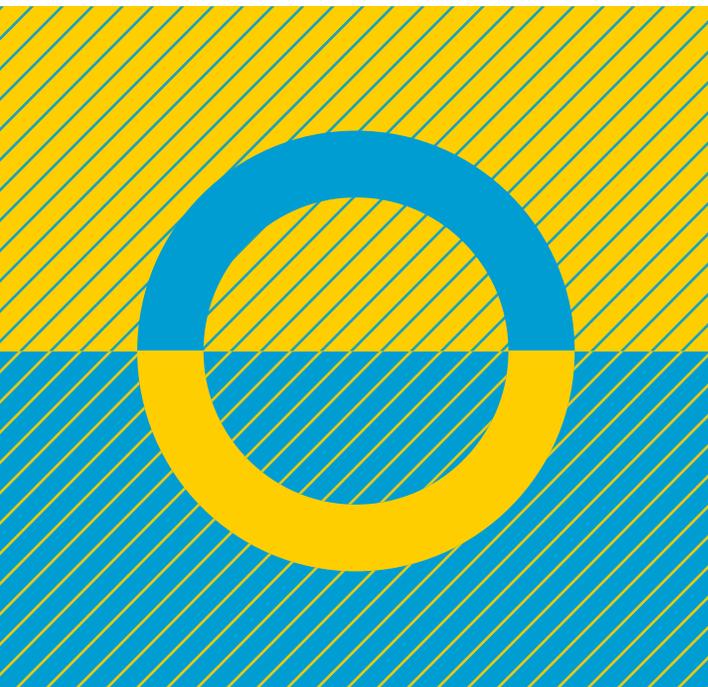


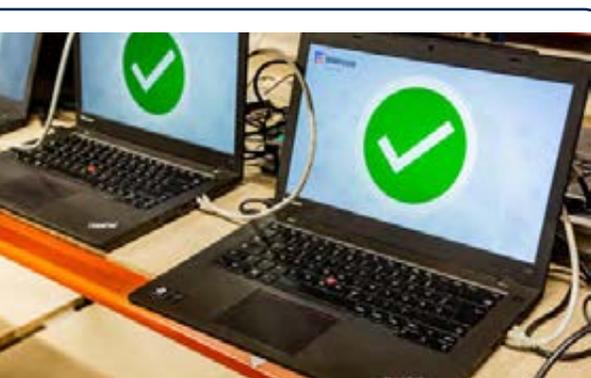
Wir gestalten eine lebenswerte Zukunft. Dafür verbinden wir lose Enden und schließen Kreisläufe. Wir entwickeln Lösungen für Ihre Ideen, bringen Beteiligte zusammen und bauen Brücken – zwischen Umweltschutz und Wertschöpfung. Davon profitieren alle Beteiligten: ob Wirtschaft, Partner, Gesellschaft oder Umwelt.





**Wir bauen Brücken,
schließen Kreisläufe und
schaffen Mehrwert.
Für alle.**





8

Inhalt



16



Alte Technik, neues Leben

Der Energieversorger EnBW hat seine ausgemusterten IT-Altgeräte verkauft und wiederaufbereiten lassen – für konsequenten Klimaschutz.

Der Green Deal ————— 4

EU-Klimapolitik im Gespräch

Das Jahr 2020 ————— 6

Herausforderungen und Handeln

Das kann man nur gemeinsam schaffen

Für die BMW Group steht das Erreichen der Klimaziele im Fokus. Der Schlüssel: die Zusammenarbeit in der Lieferkette.

Stoffstrommanager ————— 12

Rohstoffe unternehmensweit im Blick

Abfallmanagement digital — 22

Sensorgesteuerte Abfalleimer

Verpackungslizenzierung — 24

Wickelkinder nutzt Lizenzero

Transportverpackungen — 28

STEICO setzt auf Interseroh

Rezyklate ————— 32

Zweites Leben für Kunststoffe

Interseroh im Porträt ————— 34

Ihr Partner für Kreislaufwirtschaft

Impressum

37

18



Quadrat im Kreis gedacht

Ritter Sport ist auf der Suche nach einer funktionierenden Papierverpackung. Und verlässt dafür gewohnte Wege.



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das vergangene Jahr hat uns alle vor enorme, noch nie dagewesene Herausforderungen gestellt. Die Auswirkungen der Pandemie waren und sind auch für uns spürbar. Entschlossenes Handeln und ein starker Zusammenhalt sind jetzt wichtiger denn je.

Unsere Vision einer Welt ohne Abfall verlieren wir trotz dieser unsicheren Zeiten nicht aus den Augen. Wir bringen Menschen zusammen, entwickeln neue Lösungen und motivieren unsere Kunden. So schaffen wir es, Kreisläufe zu schließen – und scheinbar unvereinbare Elemente miteinander zu verbinden. Der Nutzen für alle liegt auf der Hand: von der Ressourcensicherheit über Wettbewerbsvorteile bis zum Umweltschutz.

Wir freuen uns, wenn Sie uns weiter auf diesem Weg begleiten. Lassen Sie uns unsere Zukunft lebenswert gestalten und gemeinsam neue Pfade betreten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Inspiration beim Lesen.

Köln im Juni 2021

Ihre Geschäftsführung von Interseroh

Handwritten signature of Markus Müller-Drexel in blue ink.

Markus Müller-Drexel

Handwritten signature of Melanie Freytag in blue ink.

Melanie Freytag

Handwritten signature of Dr. Timo Langemann in blue ink.

Dr. Timo Langemann

IM GESPRÄCH: DER GREEN DEAL

Heute investieren, morgen profitieren



Der Green Deal ist Europas Wachstumsstrategie in eine klimaneutrale Wirtschaft. Eine große Chance für unsere Zukunft – und die Kreislaufwirtschaft.



Im März 2021 sprachen Sabine Nallinger und Markus Müller-Drexel in einer Videoschleife über die Bedeutung des Green Deals, das Potenzial der Kreislaufwirtschaft und den Einfluss der Corona-Pandemie.

Wie schätzen Sie die Bedeutung des Green

Deals ein? Sabine Nallinger (SN): Der Green Deal krepelt das Wirtschaften, so wie wir es heute kennen, komplett um. Er führt die Nationen zusammen – weil Klimaschutz nicht an Landesgrenzen endet. Einen klimaneutralen Kontinent schaffen wir nur im Schulterschluss der Staatengemeinschaft.

Markus Müller-Drexel (MMD): Dabei gibt uns der Green Deal die Chance, Wirtschaft neu zu denken: von der Rohstoffgewinnung bis zum Ende eines Produkts. Es ist wichtig, dass Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten – etwa in Sachen Rahmenbedingungen oder Zielsetzungen.

Welche Rolle spielt dabei die Kreislaufwirtschaft?

SN: Wir wollen bis 2050 keine Emissionen mehr verursachen – das schaffen wir nur, wenn wir die Ressourcen in Kreisläufen führen. Und ich glaube, dass die Kreislaufwirtschaft auch zu einer ökonomischen Chance führt. Denn Rohstoffe haben einen Wert.

Wie wird dieser Wert für Unternehmen sichtbar?

MMD: Eine klimaneutralere Produktion muss einen Wettbewerbsvorteil haben, um sich gegen die konventionellen – und meistens erstmal günstigeren – Modelle durchzusetzen. Hier setzt der Green Deal an der richtigen Stelle an.

Inwiefern beeinflusst die Corona-Pandemie die europäischen Bemühungen?

MMD: Der Klimaschutz wird aktuell von der Pandemie überlagert – weil sie unser Leben grundlegend verändert hat. Die Wirtschaft hat aber bewiesen, dass sie mit einer solchen Herausforderung umgehen kann.

SN: Zugleich hat die Pandemie ein gewisses Bewusstsein für die Resilienz unserer Gesellschaft geschaffen. Den Menschen ist bewusst, dass auch Klimaveränderungen enorme Auswirkungen auf ihr Leben haben können. Deshalb ist Klimaschutz noch immer Top-Thema.

„Der Green Deal krepelt das Wirtschaften, so wie wir es heute kennen, komplett um.“

Sabine Nallinger

Vorständin der Stiftung 2°

Wie wird sich die Kreislaufwirtschaft vor diesem Hintergrund entwickeln?

SN: Die Kreislaufwirtschaft hat eine große Zukunft: Unternehmen setzen sich Klimaziele und die Finanzbranche berücksichtigt immer mehr Nachhaltigkeitsaspekte. In unserem aktuellen CEWI-Projekt (cewi-projekt.de) entwickeln wir dazu gerade gemeinsam mit Unternehmen umsetzungsorientierte Leuchtturmprojekte. Auch der internationale Wettkampf um Rohstoffe ist zentral. Kreislaufwirtschaft wird dazu beitragen, dass die Geschäftsbeziehungen enger werden – weil man langfristig denkt.

MMD: Stimmt. Wer das Thema weiterdenkt, weiß: Die Kreislaufwirtschaft ist ein maßgeblicher Lösungsansatz, um CO₂-Emissionen zu reduzieren. Nicht nur in Deutschland und Europa, sondern weltweit.

Sehen Sie das vollständige Interview:
www.interseroh.de/greendeal



Die COVID-19-Pandemie hat unser Zusammenleben und Arbeiten spürbar verändert und Prozesse auf den Kopf gestellt. Auch Interseroh war im vergangenen Jahr von Auswirkungen betroffen, hat Veränderungen mitgestaltet und stets flexibel reagiert.

Mehr Notebooks, PCs, Tablets, Bildschirme und Drucker

Mit den Lockdowns stieg die Zahl der Heimarbeitsplätze – und damit die Nachfrage von Hardware-Geräten. Weil diese aufgrund von Lieferkettenproblemen oft nicht ausreichend vorhanden waren, griffen Unternehmen und private Haushalte verstärkt auf gebrauchte Technik zurück.

Gestiegene Abfälle in Privathaushalten

Doch nicht alle machen Homeoffice: Paketbot*innen und Lieferant*innen waren sogar mehr unterwegs. Das zeigt sich auch im Abfallaufkommen, das sich vom Gewerbe in die Privathaushalte verlagerte – unter anderem durch vermehrte Online-Bestellungen und die Mitnahme von Speisen.

Neue Arbeitswelt erfordert mobile Arbeitsplätze

Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen sind im Arbeitsalltag zentral – besonders während der Pandemie. Deshalb war es für Interseroh schon im März 2020 selbstverständlich, dass alle, die von zuhause arbeiten können, das auch tun.

70

Aufgrund der Corona-Pandemie haben **70 Prozent** der Unternehmen neue Hardware wie Laptops oder Smartphones gekauft oder haben dies vor.

Um bis zu

5,9

Prozent stieg der **Anteil von Abfällen** in Privathaushalten.*

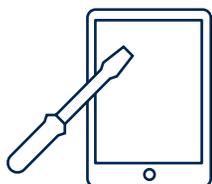
45

Prozent der Erwerbstätigen in ganz Deutschland arbeiteten Ende 2020 zumindest teilweise im **Homeoffice**.

Komplexe Herausforderungen

flexibles Handeln

Einsparung

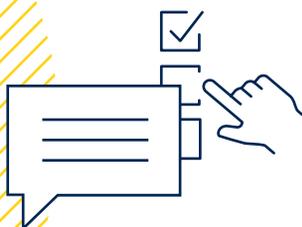


Durch die Wiederaufbereitung eines Tablets können **139 kg Treibhausgasemissionen und 58 kg Ressourcen** eingespart werden.

Chance für gebrauchte Technik

Der steigende Bedarf kann durch gebrauchte IT gedeckt werden. So werden die Produktionszyklen von Neuware verlängert. In der Folge wächst nicht nur der Mehrwert für die Umwelt – sondern auch der Unternehmensbereich Product Cycle von Interseroh.

Aufklärung



Die Initiative der dualen Systeme „**Mülltrennung wirkt**“ (www.muelltrennung-wirkt.de) klärt über die richtige Mülltrennung und die Vermeidung von Fehlwürfen auf.

Der Schlüssel: Abfalltrennung

Die steigenden Abfallmengen in Privathaushalten machen die Aufklärung zur richtigen Abfalltrennung immer wichtiger. Interseroh und andere Branchenmitglieder intensivieren die Kommunikation, um Fehlwürfe zu vermeiden und ein Recycling zu ermöglichen.

Auszeichnung



Verleihung des **Best Practice User Group Award 2020**

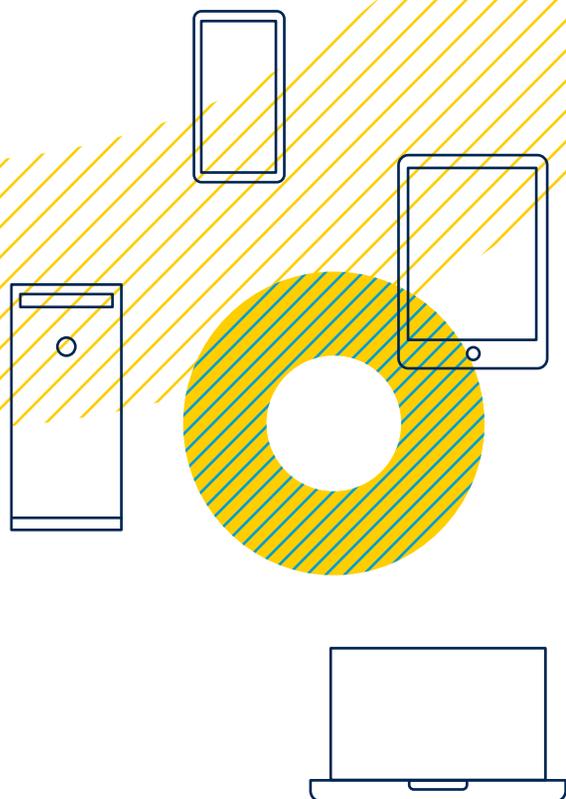
Ausgezeichnetes und schnelles Handeln

Damit auch von zuhause aus alle verbunden sind, implementierte Interseroh mit dem Digitalisierungsprojekt OneIT kurzfristig eine moderne und agile IT- und Telekommunikations-Landschaft über alle Gesellschaften hinweg – und wurde dafür sogar ausgezeichnet.

*Beispielsweise gab es bei Glasabfällen einen Anstieg – Grund dafür ist die Verlagerung des Abfallaufkommens vom Gewerbe in die Privathaushalte; weiterer Mengenanstieg: Leichtverpackungen aus Kunststoffen, Metallen und Verbundmaterialien = 5,7 Prozent, Pappe und Karton = 1,7 Prozent

IT-REFURBISHMENT: ENBW

Alte Technik,



Laptops, PCs, Tablets, Mobiles: Aus unserer digitalen Arbeitswelt sind sie nicht mehr wegzudenken. Ausgemusterte Geräte bereitet Interseroh wieder auf – und schenkt ihnen ein neues Leben. Der Energieversorger EnBW hat diesen Service in Anspruch genommen. Für konsequenten Klimaschutz.

Der Einsatz gegen den Klimawandel ist bei der EnBW Energie Baden-Württemberg AG fest in der Unternehmensstrategie verankert – sowohl in Bezug auf das Kerngeschäft als auch hinsichtlich der eigenen Prozesse. Das Ziel ist ambitioniert: Bis 2035 möchte der Energieversorger klimaneutral sein. 25 Maßnahmen reichen vom Kohleausstieg über klimafreundlichere Geschäftsreisen bis hin zur Papierreduktion – und binden jede*n Mitarbeiter*in mit ein. Nur wenn alle Einzelmaßnahmen ineinandergreifen, kann ein wirklich effektiver Klimaschutz gelingen.

Effizienz dank neuer Technologien

Um der Klimaneutralität näher zu kommen, sind Veränderungen, Umbrüche und ein Umdenken gefragt. Zentral in diesem Zusammenhang: das digitale Arbeiten – für EnBW nicht erst seit der Coronapandemie relevant. „Neue Technologien sind für uns der Schlüssel. So gestalten wir Prozesse effizienter, sparen Arbeitswege ein und verbrauchen deutlich weniger Papier“, erklärt Dirk Link, Leiter IT Arbeitsplatz bei EnBW.

Damit dies möglich ist, hat das Unternehmen zwischen 2018 und 2020 alle Mitarbeiter*innen mit dem neuesten Stand der Technik ausgestattet. Doch was passierte mit den alten Geräten, die ausgemustert wurden? Für die EnBW war klar: Die Rohstoffe der alten PCs, Notebooks und Smartphones dürfen nicht verloren gehen.

neues Leben



„**Neue Technologien**
sind für uns der **Schlüssel**.
So gestalten wir Prozesse
effizienter, sparen Arbeits-
wege ein und verbrauchen
deutlich weniger **Papier**.“



Dirk Link

Leiter IT Arbeitsplatz bei EnBW

Abholung

Sicher verpackt transportiert Interseroh die gebrauchten Geräte ab.



Datenlöschung

Sie entspricht den höchsten Sicherheitsstandards.



Refurbishment

Interseroh prüft das IT-Equipment und repariert defekte Geräte oder Einzelteile, z.B. Displays oder Akkus.



Verkauf

Über www.brandused.com und den Großhandel werden die Geräte weiterverkauft.



Klimaschutz, der sich lohnt

Dafür war Interseroh der richtige Partner:

Der Umweltdienstleister holte die gebrauchten Geräte im Auftrag von EnBW ab – der Transport erfolgte aufgrund von Warenwert und sensiblen Datenträgern unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen. Auch die Datenlöschung fand unter hohen Sicherheitsanforderungen nach den Empfehlungen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik statt. Im nächsten Schritt wurden die rund 11.000 PCs und Laptops sowie 15.000 Monitore wieder fit gemacht und über den eigenen Online-Shop „brandused.com“ sowie im Großhandel weiterverkauft.

Das lohnt sich finanziell – sowohl für die EnBW als auch für die Erwerber*innen der gebrauchten Geräte. Dazu zählen vor allem Bildungseinrichtungen, kleinere Firmen, Schüler*innen und Studierende, aber auch größere Reseller. Und nicht zuletzt profitiert auch die Umwelt. Das von Interseroh ausgestellte „resources SAVED-Zertifikat“ belegt den Einsatz der EnBW für den Klimaschutz schwarz auf weiß: So konnte das Unternehmen allein durch die Wiederaufbereitung der Elektrogeräte 2.463 Tonnen Primärrohstoffe und 1.870 Tonnen Treibhausgase einsparen. Die Berechnung basiert auf einer 2018 in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut UMSICHT erstellten Studie zur Einsparung des sogenannten IT-Refurbishments.

Das von Interseroh ausgestellte „resources SAVED-Zertifikat“ belegt den Einsatz der EnBW für den Klimaschutz.

1.870

Tonnen Treibhausgase – das entspricht dem jährlichen positiven Klimaeffekt von knapp 26.200 Bäumen* – eingespart.

Alleine durch die Wiederaufbereitung alter Elektrogeräte hat die EnBW 2018 bis 2020

2.463

Tonnen Primärrohstoffe – das entspricht dem Gewicht von rund 6 Jumbojets – eingespart.



*Annahme: 140 Bäume pro Hektar
Mischwald mit einer fiktiven Flächenbelegung
von 50 % Buche und 50 % Fichte

Unsere Leistungen für gebrauchtes IT-Equipment

- ✓ Unkomplizierter IT-Ankauf
- ✓ Flexible und sichere Abholung
- ✓ Zertifizierte Datenlöschung (Blancco Goldpartner)
- ✓ Funktionstests und Reinigung
- ✓ Aufbereitung für neue Nutzung
- ✓ Vermarktungsmodell nach Kundenwunsch
- ✓ Umweltgerechte Entsorgung von defekten Komponenten

JETZT ANGEBOT ANFORDERN

Ihr Experte für IT-Refurbishment



Benedikt Konradt

Leiter Einkauf INTERSEROH Product Cycle GmbH

+49 30 35182-9054

benedikt.konradt@interseroh.com

www.linkedin.com/in/benedikt-konradt

INTERSEROH-STOFFSTROMMANAGER

Was wir tun, hat keine Zukunft – es ist die Zukunft

Wer sich zukunftsfähig aufstellen will, muss Geschäftsmodelle hinterfragen und Innovationen vorantreiben. Interseroh unterstützt seine Kunden, alles im Blick zu behalten und in Kreisläufen zu denken. Alexander Maak, Head of Business Development & Project Management bei Interseroh, erläutert die Chancen, die für Unternehmen im Ressourcenmanagement liegen.



Von der Politik gefordert, für die strategische Unternehmensausrichtung unerlässlich: Kreisläufe. Sie können den Zugriff auf Rohstoffe langfristig sicherstellen und einen effizienteren Einsatz fördern. Das bringt klare Vorteile im Wettbewerb. Nur, wer das Thema ganzheitlich angeht, wird dauerhaft handlungsfähig sein und eindeutige Mehrwerte generieren. Für viele Unternehmen bedeutet diese Veränderung zunächst Angst vor Unbekanntem,

hohen Kosten und Mehrbelastung. Alexander Maak will seinen Kunden diese Sorgen nehmen und hat eine klare Empfehlung: „Unternehmen müssen ihren Blick schärfen: weg von unzusammenhängenden Einzelmaßnahmen, hin zu einer übergeordneten Strategie im Sinne der Kreislaufwirtschaft.“ Ein Gesamtblick gibt Orientierung und identifiziert Potenziale. Auf diese Weise gelingt die Transformation zu einem durchdachten zirkulären System.



Um mindestens

65

Prozent sollen die deutschen Treibhausgasemissionen nach dem Klimagesetz bis 2030 reduziert werden.

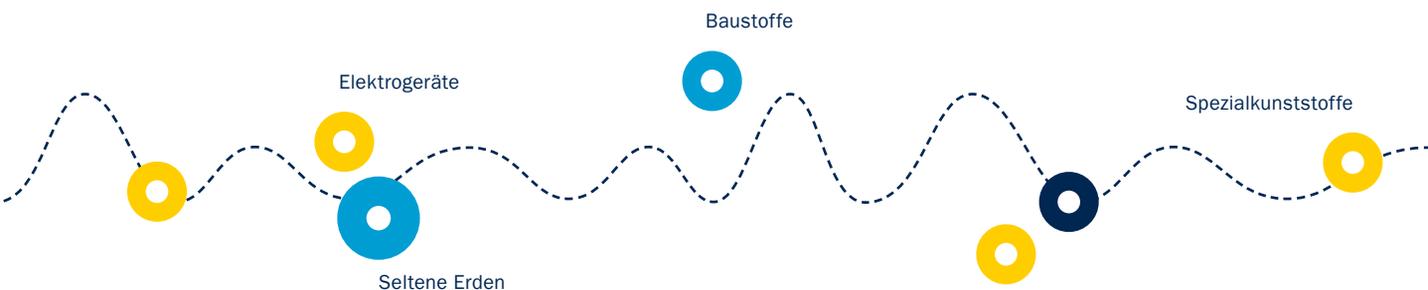
Ganzheitlicher Ansatz: Kreislauf statt Einbahnstraße

Wie das konkret aussehen kann, hat Maak im sogenannten Stoffstrommanager zusammengefasst: Als „Control Tower“ hat Interseroh alle Stoffströme und Prozesse eines Unternehmens im Blick – und steuert sie entsprechend. „Auf diese Weise können wir Schritt für Schritt jeden Stoffstrom schließen“, erklärt Maak. Zentrales Ziel ist es, alle Rohstoffe während des gesamten Prozesses im Eigentum des Unternehmens zu behalten. So kann es jederzeit darauf zugreifen, Kosten einsparen und sich knappe und strategisch wichtige Ressourcen langfristig sichern.

„Durch die Kreislaufführung sichern wir den Zugriff auf strategisch wichtige Rohstoffe – und damit auch die Zukunft unserer Kunden.“

Alexander Maak

Head of Business Development &
Project Management bei Interseroh



Schritt für Schritt zum großen Ganzen

Auf einer IT-Plattform laufen alle Fäden zusammen. Das Dashboard ermöglicht, die Rohstoffe des Unternehmens genau zu verfolgen: Wo befindet sich das Material aktuell und an welcher Stelle wird es in welcher Form wieder benötigt? Vor dem Hintergrund volatiler Rohstoffmärkte und Kapazitäten spielt die Dynamik hier eine besondere Rolle: „Wir müssen flexibel bleiben. Dafür passen wir die Prozesse und Aktivitäten jederzeit hinsichtlich einer dynamischen Optimierung an – je nach den aktuellen Veränderungen von Nachfrage, Kapazitäten, Logistik, Technologien und natürlich auch gesetzlichen Vorgaben“, so Maak.

Mit diesem umfassenden Überblick über alle Prozesse kann Interseroh seinen Kunden konkrete Lösungen für eine funktionierende und ganzheitliche Kreislaufwirtschaft aufzeigen. Dafür greift der Umweltdienstleister auf die gesamte Kompetenz der ALBA Group zurück. „Wir optimieren bestehende Prozesse – ob durch den Einsatz intelligenter Technologien, neue Rücknahmesysteme oder die recyclingfähige Anpassung der Produkte“, erzählt Maak. Um diese Aufgaben anzugehen, ist ein großes Netzwerk erforderlich. „Wir bringen alle für die Kreislaufwirtschaft eines Unternehmens notwendigen Akteure zusammen und steuern die

Control Tower 

Als „Control Tower“ steuert InterseroH alle Stoffströme eines Unternehmens. Das Ziel: Alle Rohstoffe zu jeder Zeit im Besitz des Unternehmens halten und im Kreislauf führen. Das spart Kosten und sichert knappe und strategisch wichtige Ressourcen.

Netzwerke entsprechend – von Produkt- und Verpackungsentwicklern bis zu Entsorgern und Recyclingexperten.“ Unternehmen profitieren von dieser umfassenden Rundum-Leistung durch mehr Wertschöpfung im eigenen Haus und können auf diese Weise marktunabhängig agieren.

Interseroh unterstützt die Unternehmen vollumfänglich und von Anfang an: Im ersten Schritt nimmt der Umweltdienstleister die Wertschöpfungskreisläufe genau unter die Lupe und leitet strategische Handlungsempfehlungen und entsprechende Maßnahmen ab. Je nach Kundenbedürfnis betreibt Interseroh die gesamte Kreislaufwirtschaft des Unternehmens in Form des „Control Towers“.

Dank Transformation die Nase vorn

Der Ansatz zeigt: Nachhaltige Entwicklung und Unternehmenserfolg schließen sich nicht aus – ganz im Gegenteil. „Kunden, die ihr Unternehmen vollständig auf die Kreislaufwirtschaft umstellen und in diesem Zusammenhang eine Vorreiterrolle einnehmen, profitieren vom zirkulären Wirtschaften“, resümiert Maak. Von der Rohstoffsicherung und einem effizienten Materialeinsatz über die Erfüllung von steigenden Verbrauchererwartungen in Sachen Nachhaltigkeit bis hin zu Kosteneinsparungen sind die Vorteile für Unternehmen enorm. „Wir schaffen eine Win-win-Situation für Wirtschaft und Umwelt.“

Lesen Sie weitere Informationen unter
www.interseroh.de/stoffstrom



Unsere Leistungen für Ihre Stoffströme

- ✓ Ist-Analyse der Prozesse und Kosten
- ✓ Identifikation strategischer Optionen
- ✓ Konzepte zur Kreislaufschließung
- ✓ Handlungsempfehlungen
- ✓ Umsetzung des Fahrplans

BERATUNG ANFRAGEN

Ihr Experte für strategisches Ressourcenmanagement



Alexander Maak

Head of Business Development & Project Management bei Interseroh

+49 2203 9147-1930

alexander.maak@interseroh.com

www.linkedin.com/in/alexander-maak

WASTE MANAGEMENT: BMW GROUP

Das kann man nur gemeinsam schaffen

Wer die Klimaziele erreichen will, muss Nachhaltigkeit ganzheitlich angehen. Die BMW Group zeigt, wie es geht – und setzt dabei auf eine enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Lieferkette.



Digitalisierung, verändertes Mobilitätsverhalten, der Klimawandel: Die Automobilbranche befindet sich im Umbruch. Und mit ihr die BMW Group. Sie rückt den Kampf gegen Klimawandel und Ressourcenverschwendung in den Fokus. „Mit unserer neuen Strategie integrieren wir Nachhaltigkeit in alle Prozesse“, erklärt Alexander Laue, Referent Umweltmanagement und Nachhaltigkeit bei der BMW Group. Der Anspruch: die nachhaltigste Lieferkette der Branche. Dafür hat die BMW Group Kreislaufwirtschaft als strategischen Schwerpunkt für die kommenden Jahre gesetzt. „Wir bekennen uns klar zu den Pariser Klimazielen“, so Laue. „Dafür müssen wir jetzt die Weichen stellen.“

Gut vernetzt für klare Ziele

Um die Klimaziele zu erreichen, arbeitet die BMW Group eng mit der gesamten Lieferkette zusammen. Schließlich sollen die CO₂-Emissionen je Fahrzeug über den gesamten Lebenszyklus um mindestens ein Drittel sinken. „Das kann man nur gemeinsam schaffen“, bekräftigt Laue. Neben

den Emissionen, die auf der Straße entstehen, ist die Produktion maßgeblich: Der Konzern berücksichtigt schon beim Design den Einsatz von Recyclingrohstoffen und Möglichkeiten der Wiederverwertung. Entscheidend sind auch die Partner-Werkstätten. Damit die dort entstehenden Abfälle und Altfahrzeuge möglichst im Kreislauf geführt werden, arbeitet die BMW Group mit Interseroh zusammen: Der Umweltdienstleister organisiert die umweltgerechte Verwertung von Verpackungsabfällen, Betriebsflüssigkeiten und Autoteilen.

Raum für Verbesserung – nicht für Kompromisse

Doch damit nicht genug. In gemeinschaftlicher Zusammenarbeit will Laue die Prozesse weiter optimieren. „Unser Ziel ist es, die Touren noch effizienter zu gestalten.“ Denn der Transport der Abfälle ist derzeit ein nicht zu unterschätzender CO₂-Verursacher. Zugleich soll die größtmögliche stoffliche Verwertung der Materialien sichergestellt werden, wie sie bereits heute bei Altöl, PE-Folien



oder Starterbatterien existiert. „Dafür ist ein mehrdimensionaler Ansatz nötig, der die Werkstätten wie auch Erweiterungen der erfassten Stoffströme und der Verwertungstechnologien einbezieht.“

Hier können Datenbanksysteme Transparenz schaffen, die den gesamten Lebensweg der Rohstoffe verfolgen. Unterstützung erhält Laue von Andreas Bachstein, Head of Solution Management Automotive bei Interseroh: „Auf bestehenden Daten aufbauend entwickeln wir gemeinsam mit unserem Entsorgungnetzwerk Sammellösungen, mit denen wir die sortenreine Erfassung genau im Blick haben und optimieren, um die Werkstattabfälle möglichst vollständig zu verwerten.“

Für beide ist hier Innovation der Schlüssel – und die Zusammenarbeit aller Beteiligten. „Die Erreichung der Klimaziele liegt in der Verantwortung aller“, resümiert Laue.

„Um die Klimaziele zu erreichen, müssen wir jetzt die Weichen stellen.“

Alexander Laue

Referent Umweltmanagement
und Nachhaltigkeit, BMW Group

Ihre Experten von Interseroh für
Werkstattentsorgung beraten Sie gerne:
www.interseroh.de/werkstatt



MADE FOR RECYCLING: RITTER SPORT

Quadrat im Kreis gedacht

Ohne Schokolade geht nichts. Aber geht Schokolade vielleicht ohne Kunststoff? Diese Frage hat sich Ritter Sport gestellt – und verlässt auf der Suche nach einer Antwort gewohnte Wege.

Die Ansprüche der Verbraucher*innen in Sachen Nachhaltigkeit werden immer konkreter. Das führt dazu, dass unter anderem immer wieder mögliche Alternativen zum Kunststoff gefordert werden. Doch die sind gar nicht so einfach zu finden. Denn Verpackungen haben zur Aufgabe, das Produkt ausreichend zu schützen und auf diese Weise den Geschmack zu bewahren. So auch bei der Schokolade von Ritter Sport.

Alte Bekannte in neuer Verpackung

Die Schokoladentafeln von Ritter Sport sind allseits bekannt – und damit auch ihre charakteristische Form und Verpackung. „Unsere heutige Kunststoffverpackung aus Polypropylen ist schon eine sehr gute Lösung“, erklärt Katja Binder, Leiterin der Verpackungsentwicklung bei Ritter Sport. Das Material kann vollständig recycelt werden. Gleichzeitig schützt es die Schokolade mit minimalem Gewicht und Materialeinsatz optimal.

Doch trotz dieser positiven Bilanz gibt sich Ritter Sport mit der aktuellen Verpackung noch nicht zufrieden – und denkt weiter. „Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie wollen wir Verpackungen aus nachhaltig produzierten, nachwachsenden Rohstoffen entwickeln“, so Binder. Optimal recycelbar müssen sie natürlich auch sein. „Wir sind davon überzeugt, dass Papier diesen Anforderungen am besten gerecht werden kann.“ Hauptsächlich besteht das verwendete Papier aus Pflanzenfasern, die aus zertifiziert nachhaltig bewirtschafteten Forsten und Plantagen stammen. Nach dem Gebrauch wird Papier zum wertvollen Recyclingrohstoff Altpapier. Für diese Ambitionen begibt sich Ritter Sport auf unbekanntes Terrain, probiert sich aus, hinterfragt und lernt viel Neues dazu.

„Wir wollen Verpackungen aus nachwachsenden Rohstoffen entwickeln, die im Kreislauf gehalten werden können.“

Katja Binder

Leiterin der Verpackungsentwicklung bei Ritter Sport



Viele Partner, ein Ziel

Um ihrem Ziel näher zu kommen, machte sich Katja Binder 2018 gemeinsam mit ihrem Team auf den Weg: In einem ersten Schritt wurde die aktuelle Verpackung genau unter die Lupe genommen. Darauf basierend arbeitet das schwäbische Familienunternehmen kontinuierlich daran, umweltfreundlichere Alternativen zu suchen, zu entwickeln und zu testen. Zentral dabei: ein starkes Expertennetzwerk aus Partnern und Lieferanten. „Wir arbeiten vertrauensvoll mit unseren Lieferanten entlang der gesamten Wertschöpfung zusammen“, so Binder.

Auch Interseroh unterstützt Ritter Sport bei seinem ambitionierten Vorhaben. „Wir sind in regelmäßigem Austausch mit Papierherstellern hinsichtlich der Entwicklung und Optimierung von Spezialpapieren, vor allem mit Blick auf deren Recyclingfähigkeit“, berichtet Julian Thielen, Head of „Made for Recycling“ bei Interseroh. „Um für die Schokolade einen ausreichenden Schutz zu gewährleisten, ist ein Spezialpapier mit Beschichtung notwendig.“ Und genau hier liegt die Herausforderung. Denn beschichtetes Papier ist teilweise nur schwer zu recyceln. Als Experte in Sachen Verpackungslösungen hat Interseroh im Blick, was möglich ist. „Schon Kleinigkeiten können entscheidend sein.“ So konnte bestätigt werden, dass das Papier im Altpapierstrom recyclingfähig ist. Und auch im weiteren Prozess unterstützt Interseroh als Impulsgeber und Diskussionspartner.



DREI FRAGEN an Katja Binder

Warum haben Sie sich auf den Weg gemacht?

Unser Ziel ist eine Verpackung aus nachwachsenden Rohstoffen, die im Einklang mit Mensch und Natur steht und in einem Wertstoffkreislauf gehalten werden kann. Wir sind überzeugt, dass Papier diesen Anforderungen am besten gerecht werden kann.

Was haben Sie gelernt?

Papier entspricht vielen unserer Anforderungen. Die für uns perfekte Lösung ist aber noch nicht in Sicht. Vielleicht gibt es sie auch gar nicht. Wichtiger ist es, Schritt für Schritt zu gehen, zu hinterfragen, immer wieder Neues auszuprobieren und bei Bedarf nachjustieren.

Was raten Sie anderen Unternehmen?

Mutig zu sein und sich auf andere – vielleicht auch völlig neue – Wege zu begeben. Es ist ratsam, mit seinen Stakeholder*innen auf Augenhöhe zu kommunizieren und auf verlässliche Partner zu setzen. Gemeinsam lässt sich effizienter und zufriedenstellender für alle Beteiligten arbeiten.

Unsere Leistungen für Ihre Verpackungen

- ✓ Analyse der Recyclingfähigkeit inkl. Reporting
- ✓ Handlungsempfehlungen
- ✓ Zertifikat über die Recyclingfähigkeit
- ✓ Siegelnutzung „Made for Recycling“

JETZT ANGEBOT ANFORDERN

Ihr Experte für recycling-freundliche Verpackungen



Julian Thielen

Head of „Made for Recycling“

+49 2203 9147-1751

✉ julian.thielen@interseroh.com

www.linkedin.com/in/julian-thielen

Nicht nur die inneren Werte zählen

Bei der Entwicklung einer Verpackungsalternative stehen der Schutz und die Sicherheit des Produkts im Vordergrund. Doch das ist bei fett-haltigen Lebensmitteln wie Schokolade gar nicht so einfach. Außerdem war es wichtig, dass sich das Papier maschinell verarbeiten lässt.

Im Januar 2020 war es dann so weit: Ritter Sport ließ den ersten entwickelten Prototyp aus Papier testen. „Um zu sehen, ob unser Ansatz auch für unsere Fans relevant ist, haben wir sie von Anfang an eingebunden und mit auf unsere Reise genommen“, so Binder. Die konstruktiven Rückmeldungen gaben wichtige Signale für den weiteren Weg. So arbeitete Ritter Sport vor allem an einer besseren Nutzbarkeit des KnickPacks – dem Öffnungsmechanismus jeder Ritter Sport-Schokoladentafel.

Anschließend ging es in den ersten realen Handelstest in Österreich. „Dafür haben wir die produzierte Menge hochgefahren, um die Machbarkeit an der Maschine und den Standardlogistikprozess für Papierverpackungen zu testen.“

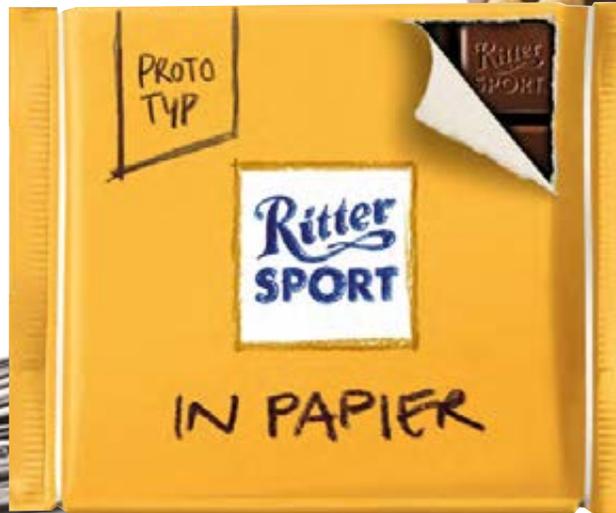
Noch nicht perfekt – aber auf dem richtigen Weg

Auch diese Bewährungsprobe unter Realbedingungen hat die Papierverpackung bestanden. „Dennoch sehen wir weiteren Optimierungsbedarf, vor allem mit Blick auf die maschinelle Verarbeitung“, so Binder. Deshalb braucht es noch einige Schritte, bis eine papierbasierte Primärverpackung im großen Stil marktreif ist. Die Reise geht also weiter – bis eine optimale Lösung gefunden ist.

Fast

24.600

Bewerber*innen haben sich für den Test des Papier-Prototypen angemeldet.



Im Rahmen der jährlichen Veranstaltung Future Resources diskutieren Experten aus Handel, Industrie und der Recyclingbranche über die Zukunft von Verpackungen. Die Fachtagung wird vom Umweltdienstleister Interseroh gemeinsam mit dem Deutschen Verpackungsinstitut e. V. organisiert.

Future Resources am 9. November 2021 –
bleiben Sie auf dem Laufenden!
www.future-resources.de



SENSORGESTEUERTE ABFALLEIMER

Smarter Einfall für den Abfall

Die Digitalisierung findet auch in der Abfallwirtschaft mehr und mehr Einzug – ihre Chancen sind zahlreich: für die Umwelt, die Kreislaufwirtschaft und jede*n Einzelne*n von uns. Ein Beispiel aus der Stadt Rijeka in Kroatien.

Ohne digitale Hilfsmittel ist unser Leben heutzutage nur noch schwer vorstellbar. Ob im beruflichen Kontext oder im privaten: Sie unterstützen uns im Alltag und reduzieren menschliche Fehler. Nicht zuletzt haben wir die Bedeutung der Digitalisierung durch die Corona-Pandemie zu spüren bekommen. „Mit den technischen Lösungen können wir mit unserer Arbeit fortfahren, als wäre alles beim Alten“, erzählt Zoran Ćurković. Der Vertriebsmitarbeiter bei Interseroh in Kroatien entwickelt mit verschiedenen Partnern neue Lösungen für die Abfallwirtschaft – digital, versteht sich.

Abfalleimer, die mitdenken

Beim Schlendern durch die Straßen der kroatischen Hafenstadt Rijeka fallen sie sofort auf: die bunt bemalten Abfallbehälter. Doch die künstlerische Anmutung ist nicht ihre einzige Besonderheit. „Die Mülleimer denken mit“, so Ćurković. Ein Sensor im smarten Abfallsystem PEL kann den Füllstand erfassen – und schickt dem kommunalen Abfallentsorger eine Nachricht, sobald der Behälter geleert werden muss. „So wissen wir von außen, wie es innen aussieht.“

Für die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine arbeitet Interseroh eng mit dem Unternehmen A1 Telekom zusammen. „Dank der cloudbasierten Plattform von A1 kann der Füllstand jederzeit aus der Ferne überprüft werden“, erklärt Ćurković. Das ermöglicht eine intelligente Entsorgung, unnötige Fahrten durch die Stadt werden hinfällig.

Doch damit nicht genug: PEL ist mit einer automatischen Presse ausgestattet. „So passt zehn Mal so viel Abfall wie in herkömmliche Behälter hinein“, erklärt Ćurković. Durch die Solarsysteme auf den Abfalleimern funktionieren sie unabhängig vom Energienetz. Mit diesen technischen Raffinessen leistet PEL einen bedeutenden Beitrag – zu mehr Effizienz, zum Klimaschutz und zur sauberen Luft in der Stadt.

„Dank des smarten Abfallsystems wissen wir von außen, wie es innen aussieht.“

Zoran Ćurković

Vertriebsmitarbeiter bei Interseroh Kroatien



Ausstellung unter freiem Himmel: Bürger*innen von Rijeka gestalteten die innovativen Abfalleimer im Rahmen eines Wettbewerbs mit kreativen Motiven.

Abfall managen? Macht jetzt Bin-e

Auch für Büroräume hat Interseroh Kroatien den passenden intelligenten Abfallbehälter: Bin-e erkennt automatisch die verschiedenen Abfallarten durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz. Anschließend sortiert das System den Abfall in die vier Fraktionen Papier, Kunststoff, Glas und Restmüll – und unterstützt damit das Recycling und eine effiziente Kreislaufwirtschaft.



Da geht noch mehr: Daten für die Stadt von morgen

„Unsere smarten Systeme zeigen: Neue Technologien sind elementar, um die Abfallwirtschaft weiterzuentwickeln“, fasst Ćurković zusammen. Und er sieht noch mehr Potenzial in der Nutzung digitaler Lösungen: „Ausgestattet mit speziellen Sensoren können wir weitere wichtige Daten sammeln, wie etwa zu Luft oder Lärm, und auf dieser Basis die Lebensqualität in den Städten weiter verbessern.“ Künftig wollen A1 Telekom und Interseroh die digitalen Systeme auch über Kroatien hinaus vertreiben – für eine flächendeckend optimierte Abfallwirtschaft.

Ihre Experten für smarte Abfallsammler bei Interseroh Kroatien:
www.interseroh.hr/en/contact-hr



EINFACHE LIZENZIERUNG: WICKELKINDER GMBH

Viele Länder, eine Plattform

Wer hierzulande wie das Unternehmen Wickelkinder GmbH Verpackungen in Verkehr bringt, muss sich auch an deren Entsorgung und Verwertung beteiligen. Doch welche Regelungen gelten in anderen europäischen Ländern? Mit der Plattform LIZENZERO.EU bringt Interseroh Orientierung in die unübersichtliche Rechtslage.

Über 83 Milliarden Euro Umsatz verzeichnete der E-Commerce 2020, knapp 15 Prozent mehr als im Vorjahr. Neben gestiegenen Logistikaufwänden für den Versand sind zusätzliche Mengen an Verpackungen die Folge. In Deutschland ist das Verpackungsgesetz beim Umgang mit diesen eindeutig: Wer Verpackungen in Verkehr bringt, muss diese Mengen kostenpflichtig bei einem dualen System lizenzieren. Mit den geleisteten Entgelten werden anschließend Sammlung, Sortierung und Verwertung der Verpackungen finanziert – mit dem Ziel, den Materialkreislauf zu schließen und den Ressourcenverbrauch zu reduzieren.

Das klingt erstmal simpel. Was aber ist zu beachten, wenn der Versand in andere europäische Länder erfolgt? Jedes Land hat seine eigenen Richtlinien und Prozesse für die Entsorgung und Verwertung von Verpackungsmaterialien etabliert. Unternehmen wie die Wickelkinder GmbH stehen damit vor einer Herausforderung: Der Anbieter von Babytragen und -tragetüchern der Marke manduca versendet seine Produkte in fast alle

Länder Europas. „Vor allem in Italien, Spanien, Frankreich und Großbritannien sind unsere Produkte sehr beliebt und werden häufig nachgefragt“, erzählt Frank Leukel, Logistikleitung bei Wickelkinder. Den Überblick bei all den verschiedenen Rechtslagen behält das Unternehmen über die Plattform LIZENZERO.EU.

Entsorgung sicherstellen: für die Kreislaufwirtschaft

Damit die Verpackungen dem Kreislauf zugeführt werden können, ist eine Anmeldung der entsprechenden Mengen nötig. Denn eine gut funktionierende Kreislaufwirtschaft möchte auch finanziert werden. Insofern ist es wichtig, dass sich jeder, der Verpackungen in Umlauf bringt, auch an der Entsorgung und Verwertung beteiligt – und zwar in allen Ländern, in die Verpackungen versendet werden. „Nur so können wir Sorge tragen, dass genau in diesen Ländern eine Entsorgung und ein Recycling unserer Verpackungen realisiert wird“, so Leukel.



83

Milliarden Euro Umsatz verzeichnete der E-Commerce 2020. Das sind knapp 15 Prozent mehr als 2019.



„Wir müssen die Vorgaben in unseren Zielländern genau kennen.“

Frank Leukel

Logistikleitung, Wickelkinder GmbH

Umweltfreundlich verpackt

Nicht nur bei seinen Produkten, sondern auch mit Blick auf die Verpackungen verfolgt das Team von Wickelkinder einen nachhaltigen Ansatz. „Unsere Verpackungs- und Versandmaterialien sollen gut recycelbar sein und problemlos im Kreislauf gehalten werden können – das ist unser Ziel“, sagt Leukel. So besteht ein Großteil der Verpackungen aus Kartonagen, auf Füllmaterialien wird komplett verzichtet. Und sogar beim Klebeband achtet Wickelkinder auf eine nachhaltige Lösung. „Unsere Verpackungen sollen für unsere Kund*innen so einfach wie möglich zu trennen sein“, erklärt Leukel. Denn nur so kann eine korrekte Entsorgung erfolgen – und das wiederum ist die Voraussetzung für ein funktionierendes Recycling.



Fehlende Einheitlichkeit: europaweite Verpackungs- lizenzierung

Durch den Versandboom des Online-Handels entstehen Unmengen an Verpackungsabfall. Andreas Arlt, Chief Executive Officer des Händlerbundes, erläutert Herausforderungen und Chancen in Sachen Verpackungslizenzierung.



Welche Entwicklungen sind im Online-Handel aktuell zu verzeichnen? Zu Beginn der Pandemie gab es viele Unsicherheiten – Existenzen im Online-Handel waren bedroht. Doch zum Ende des Jahres 2020 war die Mehrheit der Online-Händler positiv gestimmt. Insgesamt konnten wir ein Wachstum verzeichnen. Seit 2018 hat sich das Versandaufkommen in Deutschland sogar verdoppelt. Damit einhergehend steigt natürlich auch die Menge an Verpackungen.

Warum ist die Verpackungslizenzierung notwendig?

Der Umweltschutz ist für uns alle eine zentrale Aufgabe. Die Verpackungslizenzierung animiert Händler dazu, günstig zu verpacken – und im Umkehrschluss auf in der Lizenzierung teurere Materialien, wie etwa Kunststoff, zu verzichten. Deshalb ist eine Verpackungslizenzierung durchaus sinnvoll.

Wieso ist der europaweite Versand dafür so herausfordernd?

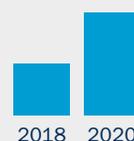
Es gibt kein für die Europäische Union einheitliches Gesetz – vielmehr hat jedes Land seine eigenen Regelungen und Verfahren etabliert. Zudem gibt es nur wenige Anlaufstellen, bei denen sich die Händler in ihrer Sprache über die Gegebenheiten im Zielland informieren können. Auch digitale Lösungen fehlen bislang, um diese Herausforderung anzugehen.

Wo sehen Sie Verbesserungsbedarf bei den Regelungen zur Verpackungslizenzierung?

Die Bürokratie ist eine große Hürde – diese sollte verringert werden, um die Verpackungslizenzierung zu vereinfachen. Händler, die nachweislich gebrauchte Verpackungen erneut einsetzen, sollten Vorteile erhalten. Grundsätzlich wäre eine europaweit einheitliche Regelung für die Verpackungslizenzierung eine positive Entwicklung, die den Binnenmarkt enorm stärken würde.

„Der Umweltschutz ist für uns alle eine zentrale Aufgabe.“

Andreas Arlt
Chief Executive Officer
des Händlerbundes



Seit 2018 hat sich das Versandaufkommen in Deutschland verdoppelt.

Einfache Lösung für unübersichtliche Anforderungen

Doch in welchem Land gelten welche Verpackungsregelungen? „Wenn wir Verpackungen europaweit in Umlauf bringen, dann müssen wir die Vorgaben der Verpackungsrichtlinien in den einzelnen Zielländern genau kennen“, sagt Leukel. Hier kommt die Informationsplattform LIZENZERO.EU ins Spiel.

„Als kleines Unternehmen haben wir uns dazu entschieden, die Lizenzierung in den europäischen Ländern selbst vorzunehmen“, so Leukel. Die konkreten Handlungsleitfäden für die jeweiligen Exportländer von LIZENZERO.EU helfen dabei und minimieren den Zeitaufwand erheblich. „Mit nur wenigen Klicks und geringem finanziellem Aufwand können wir herausfinden, ob in unseren Zielländern eine Lizenzierungspflicht besteht, welche Kosten damit – basierend auf den Mengenangaben – verbunden und welche Schritte für eine Lizenzierung notwendig sind.“

Umwelt schützen, Kosten sparen

Für Frank Leukel ist klar: Die Verpackungsge-
setzgebungen in den einzelnen europäischen
Ländern sind sinnvoll und richtig für den Schutz
unserer Umwelt. Doch gleichzeitig stellen sie
vor allem eine Herausforderung für Klein- und
Kleinstunternehmen dar. „Grundsätzlich rate ich
dazu, Verpackungen immer auf das notwendige
Minimum zu reduzieren“, fasst er zusammen.
Das ist nicht immer ganz trivial – aber die
Aufgabe ist lösbar. Dafür berücksichtigt Wickel-
kinder schon bei der Entwicklung die Logistik-
prozesse, so dass die verpackte Ware möglichst
effizient transportiert werden kann. So
verringern sich die Mengen anzumeldender
Verpackungen und die damit verbundenen
Kosten ebenso wie die Auswirkungen auf
unsere Umwelt.

Unsere Leistungen für Ihren europaweiten Versand

- ✓ Digitale Kurzanalyse der Exportländer
- ✓ Handlungsleitfäden zu Ihren Exportländern
- ✓ Checkliste zur Lizenzierung
- ✓ Persönliche Informationsplattform

JETZT ANGEBOT ANFORDERN

Ihre Expertin für einen europaweiten Versand



Claudia Wegener

Head of Lizenzero

☎ +49 2203 9147-1154

✉ claudia.wegener@interseroh.com

in www.linkedin.com/in/claudia-wegener

ENTSORGUNG VON TRANSPORTVERPACKUNGEN: STEICO

Weg damit,

Jeden Tag kommen verschiedenste Holzfaser-Dämmstoffe von STEICO sicher verpackt an Baustellen und bei Händlern an. Danach haben die Transportverpackungen erst einmal ausgedient – wollen aber fachgerecht entsorgt und im Kreislauf gehalten werden. Interseroh kümmert sich um den reibungslosen Ablauf.

Maximaler Schutz mit minimalem Materialeinsatz

Ob Paletten, Folien oder Kartons: Beim Transport von Waren zum Weiterverkauf an Industrie, Handel und Gewerbe sind Verpackungen unverzichtbar. Sie müssen den unterschiedlichsten Anforderungen gewachsen sein – ob zum Schutz oder zur leichten Lagerung und Verladung. Doch was passiert mit den gebrauchten Verpackungen, wenn die Produkte am Zielort angelangt sind?

Wie alle Unternehmen, die Verpackungen in Umlauf bringen, ist auch STEICO dazu verpflichtet, sie anschließend wieder zurückzunehmen und sich um ihre Verwertung zu kümmern. Damit steht der Anbieter umweltfreundlicher Bauprodukte vor einer großen Aufgabe: Denn seine Dämmstoffe liefert er an den Fachhandel, das Baugewerbe und seine Industriekunden in ganz Deutschland. Das bringt komplexe logistische Herausforderungen mit sich.

Die Transportverpackungen spielen für STEICO eine wichtige Rolle: In dem einwandfrei geprüften Zustand, den die Produkte beim Verlassen der eigenen Werke aufweisen, sollen sie auch beim Kunden ankommen. Die Dämmstoffe müssen also den gesamten Transport über – einschließlich des Be- und Entladens – sicher geschützt sein. Trotz dieser hohen Anforderungen arbeitet das Team von STEICO kontinuierlich daran, die Verpackungen noch umweltfreundlicher zu gestalten und wo möglich zu reduzieren, etwa durch angepasste Verpackungsgrößen.

Neben Pappe, Kartonagen und Folien setzt STEICO bei seinen Transportverpackungen größtenteils Holz ein – und zwar in Form von Paletten, auf denen die Produkte optimal gestapelt werden können. Schon hier wird im Kreislauf gedacht: Die Paletten fertigt das Unternehmen aus eigenen Produktionsresten selbst an. Umso wichtiger ist es für STEICO, dass sie wiederverwendet oder verwertet werden, nachdem sie ihren Dienst getan und die Ware sicher transportiert haben.



Über

1.600

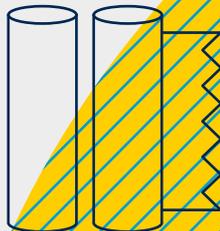
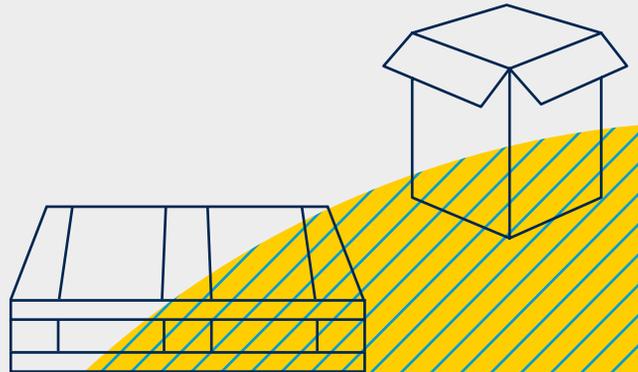
Tonnen Treibhausgase spart STEICO jährlich durch das Recycling der anfallenden Transportverpackungen ein. Und hat dank des Rundum-Services von Interseroh mehr Zeit für sein Kerngeschäft.

”

„Für uns steht eine effiziente, verlässliche und komfortable Abholung der Transportverpackungen im Fokus.“

Frank Kurrat

Geschäftsbereichsleiter Recycling Solutions

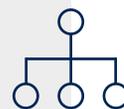


her damit

Aus den Augen, in den Kreislauf

Dass die Transportverpackungen möglichst unkompliziert, aber auch umweltgerecht entsorgt und im besten Fall weiterverwertet werden, stellt Interseroh sicher: Der Umweltdienstleister kümmert sich gemeinsam mit seinem bundesweiten Netzwerk aus Entsorgungspartnern darum, die ausgedienten Verpackungsmaterialien direkt bei den Kunden von STEICO vor Ort abzuholen. Wichtig dabei: Alle Kunden sollen die fachgerechte Entsorgung der Verpackungen möglichst einfach und schnell in Anspruch nehmen können.

Interseroh bündelt für STEICO die komplexen Logistikprozesse als zentraler Ansprechpartner. „Für uns steht eine effiziente, verlässliche und komfortable Abholung im Fokus“, erzählt Frank Kurrat, Geschäftsbereichsleiter Recycling Solutions bei Interseroh. Wo immer möglich, sorgt Interseroh dafür, die Materialien weiterzuverwenden oder dem Recycling zuzuführen. So werden Kreisläufe geschlossen.



Unkomplizierte Abholung und umweltgerechte Entsorgung der Transportverpackungen – das stellt Interseroh bundesweit für alle STEICO-Kunden sicher.



Erfahren Sie mehr über den Interseroh-Service rund um Ihre Transportverpackungen im Video.

Über unser Netzwerk organisieren wir die Abholung und Verwertung von über 360.000 Tonnen Verpackungen für:

rund

4.000

Vertragspartner aus der Industrie

in mehr als

20

Branchen

bei über

100.000

gewerblichen Anfallstellen

mit rund

600

Entsorgungsbetrieben

und mit über

300

Verwertern

Unsere Leistungen für Ihre Transportverpackungen

- ✓ Abholung und ressourcenschonende Verwertung
- ✓ Flächendeckendes Netzwerk zertifizierter Entsorgungspartner
- ✓ Erfüllung des Verpackungsgesetzes
- ✓ Serviceorientiertes Kundenportal

[JETZT ANGEBOT ANFORDERN](#)

Ihr Experte für Transportverpackungen



Frank Kurrat

Geschäftsbereichsleiter Recycling Solutions

+49 2203 9147-1961

frank.kurrat@interseroh.com

www.linkedin.com/in/frank-kurrat

INNOVATIVE KUNSTSTOFF-REZYKLATE

Plastic for future?

Wieso sollten Unternehmen auf Gebrauchtes setzen, wenn sie auch neue Rohstoffe nutzen können? Dr. Manica Ulcnik-Krump, Leiterin der Business Unit Recycled-Resource bei der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH, beschreibt Chancen und aktuelle Entwicklungen von Recyclingkunststoffen – und wagt einen Blick in die Zukunft.

Was zeichnet Interseroh in Sachen Recyclingkunststoffe aus?

Dr. Manica Ulcnik-Krump (MUK):

In unserem Kompetenzzentrum im slowenischen Maribor bündeln wir unsere Rezyklataktivitäten: Basierend auf den Anforderungen unserer Kunden entwickeln wir neue maßgeschneiderte und hochwertige Materialien aus Post-Consumer-Kunststoffverpackungen.

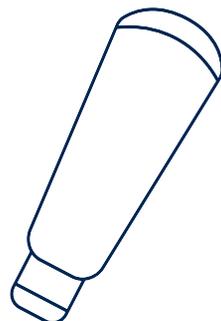
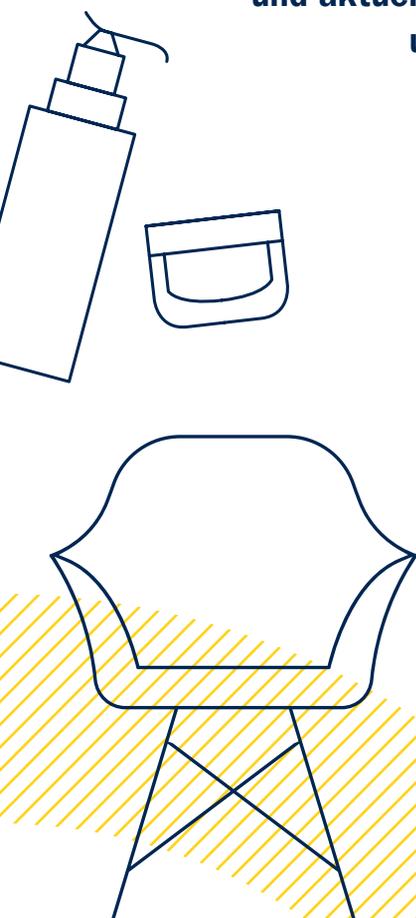
Mit der internationalen Akkreditierung nach ISO/IEC 17025:2017 im März 2020 ist das Zentrum die einzige anerkannte Forschungseinrichtung in der EU, die auf die Entwicklung und Analyse von Recyclingkunststoffen spezialisiert ist.

Wie hat sich Corona auf den Markt ausgewirkt? MUK:

In einigen Geschäftsbereichen, die vom Lockdown betroffen waren, ist der Einsatz von Recyclingkunststoffen zurückgegangen. Doch trotz der Pandemie konnten wir 2020 insgesamt einen Anstieg beobachten – insbesondere bei den individuell angefertigten Produkten. Aktuell ist die Nachfrage höher als die Verfügbarkeit.

Worin sehen Sie den Grund für den Anstieg? MUK:

In der Wirtschaft und innerhalb der Bevölkerung ist die Akzeptanz für Recyclingmaterial deutlich gestiegen. Und auch die Rohstoffsicherung wird für Unternehmen immer bedeutender. Darüber hinaus haben wir mittler-



Der Einsatz von Procyclen sparte im Jahr 2020 im Vergleich zu Primärkunststoff durchschnittlich 1.002 kg Treibhausgase pro Tonne. Das sind 56 Prozent weniger klimaschädliche Emissionen.* Zudem sank der Verbrauch an Primärenergie je Tonne um durchschnittlich 21.199 Kilowattstunden. Das entspricht ca.



14.133**

Waschladungen.

weile sehr breite Anwendungsmöglichkeiten: ob in Verpackungen, Haushaltsprodukten, Designmöbeln oder Sport- und Freizeitprodukten. Kürzlich haben wir eine neue Rezeptur entwickelt, mit der der Rezyklateinsatz auch für die Verpackung von dekorativer Kosmetik machbar ist.

Wie wird sich der Rezyklateinsatz in Zukunft entwickeln? MUK: Aus meiner Sicht gibt es derzeit keinen anderen Markt, der sich so rasant entwickelt. Dazu tragen Gesetzesentwicklungen, das Nachhaltigkeitsbewusstsein bei Endverbraucher*innen und knappe Rohstoffe bei, ebenso wie das gestiegene technologische und chemische Know-how. Diese Entwicklung ist ein bedeutendes Momentum. Denn klar ist: Der Einsatz von recyceltem Kunststoff spart im Vergleich zu neuen, rohölbasierten Rohstoffen pro Tonne bis zu 60 Prozent klimaschädliche Emissionen ein. Diese Tatsache spricht für sich.

* Die Berechnung ist angelehnt an die Ökobilanzierungsnormen ISO 14040 und 14044. Die zu vergleichenden Technologien entsprechen dem Stand der Technik. Alle Ergebnisse beziehen sich jeweils auf eine Tonne Granulat.
** Bei Annahme eines Verbrauchs von 0,50 kWh pro Wäsche. Dies entspricht der Energieeffizienzklasse A.

Unsere Leistungen für Ihre Recyclingkunststoffe

- ✓ Materialanalytik
- ✓ Bewertung der Qualität von Kunststoffmaterialien
- ✓ Beratung zum Einsatz neuer Materialien
- ✓ Entwicklung individueller Recyclingkunststoffe
- ✓ Geprüfte, reproduzierbare Materialqualität
- ✓ Dokumentation aller Wertstoffdaten

JETZT ANGEBOT ANFORDERN

Ihre Expertin für innovative Recyclingkunststoffe



Dr. Manica Ulcnik-Krump

Leiterin der Business Unit Recycled-Resource bei der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH

☎ +49 2203 9147-1961

✉ Manica.Ulcnik-Krump@interseroh.com

🌐 www.linkedin.com/in/ManicaUlcnikKrump

Zero waste, real value

Wir haben große Pläne – für Sie. Denn von einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft profitiert jedes Unternehmen: weniger Ressourcen, neue Geschäftsmodelle, mehr Wert. Wir ebnen den Weg. Mit zero waste zu real value.

Innere Überzeugung, äußere Wirkung

Wir wollen eine lebenswerte Zukunft mitgestalten. Was wir dafür brauchen, liegt auf der Hand: Die Kreislaufwirtschaft ist eine wirksame Lösung, um den Klimawandel zu bekämpfen. Und auch darüber hinaus bietet sie unzählige Potenziale – für die Umwelt und unsere Gesellschaft ebenso wie für Unternehmen. Gemeinsam mit unseren Kunden erarbeiten wir neue Modelle für mehr Nachhaltigkeit und Recycling. Von recyclingfähigem Design über die Rücknahme und Verwertung von Verpackungen oder Produkten bis zur Aufbereitung von Rohstoffen. Auch ein effizientes Entsorgungs- und Abfallmanagement sowie maßgeschneiderte Logistiksysteme stehen im Fokus – unsere vielschichtigen Leistungen spiegeln die Bandbreite der Möglichkeiten wider.

Zusammenbringen, was voranbringt

Um unsere Vision zu erreichen, setzen wir alle Hebel in Bewegung: Wie groß die Problemstellungen auch sein mögen, wir finden die passende Lösung. Sei es durch innovative Entwicklungen oder die Vernetzung aller relevanten Akteure. Wir setzen Impulse, hinterfragen Bestehendes und denken immer weiter – bis wir unser Ziel erreicht haben. Dafür richten wir uns zunehmend auch

international aus. Für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft setzen wir auf Schlüsseltechnologien. Mit intelligenten Systemen optimieren wir Geschäftsprozesse, reagieren schnell auf unser dynamisches Umfeld und entwickeln neue Dienstleistungen. So helfen wir unseren Kunden bei einem verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen und Stoffströmen.

Ressourcen sparen, Wert schaffen

Mit unseren Lösungen steht die Kreislaufwirtschaft nicht im Widerspruch zu wirtschaftlichen Interessen – ganz im Gegenteil: Ein durchdachter Ansatz kann den Unternehmenswert messbar steigern. Werden Rohstoffe wiederaufbereitet und mehrfach verwendet, können Unternehmen ihre Produktion effizienter gestalten und Ressourcen sichern. Wir ermöglichen es, ebenso umweltschonend wie effizient zu handeln – und gleichzeitig Kundenwünschen und gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden. Einmal mehr hat uns die COVID-19-Pandemie vor Augen geführt, wie risikofähig besonders internationale Lieferketten sind. Um Abhängigkeiten zu verringern, helfen der Einsatz von Recyclingrohstoffen und ihre Rückgewinnung vor Ort. So können wir Lieferketten auch in Zukunft widerstandsfähiger gestalten.

„Wir helfen unseren Kunden, ihre eigene Nachhaltigkeitsleistung zu steigern. Dafür entwickeln wir maßgeschneiderte Lösungen und nutzen die Vorteile der Digitalisierung.“

Melanie Freytag

Geschäftsführerin der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH



„Mit der Kreislaufwirtschaft heben wir Wachstumspotenziale und stärken die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden.“

Dr. Timo Langemann

Geschäftsführer der INTERSEROH Pool-System GmbH

„Eine Welt ohne Abfall – dafür stehen wir. Wir sind uns sicher, dass wir dieses Ziel erreichen können. Gemeinsam, mit Engagement und Expertise. Wir müssen nur wollen.“

Markus Müller-Drexel

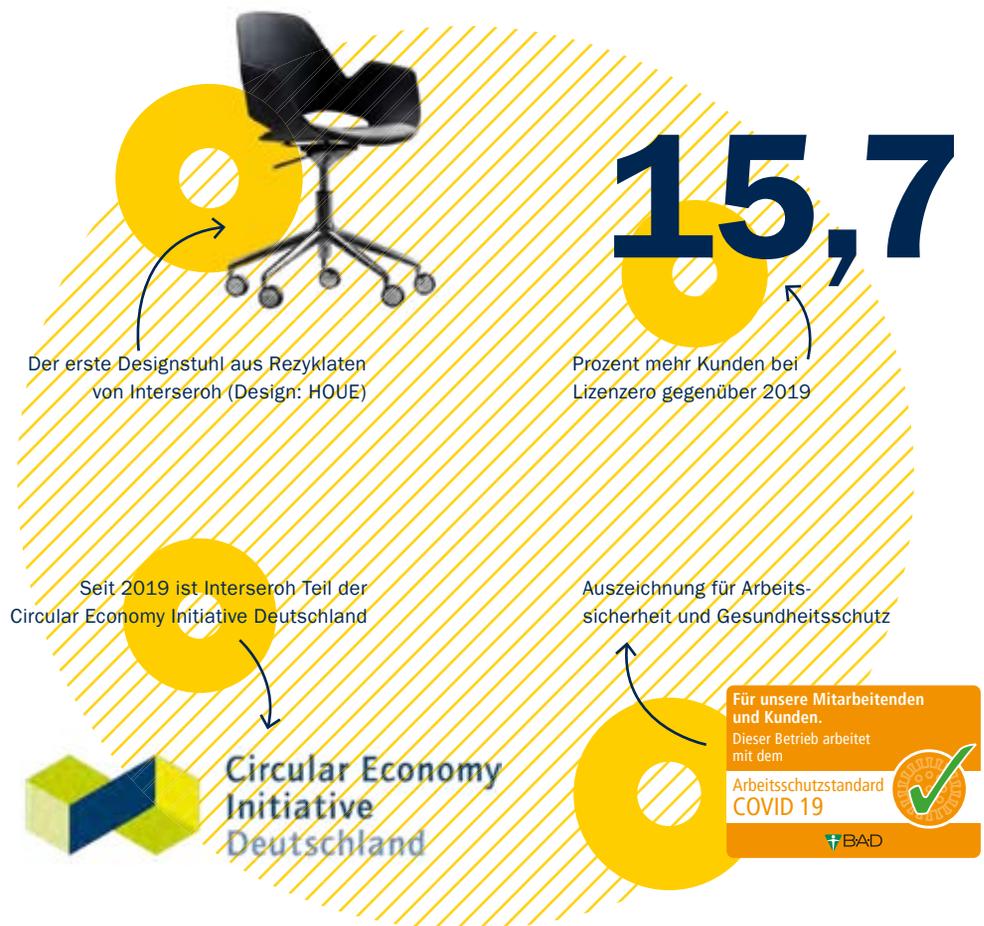
Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH



Wir wollen nichts verschwenden – entsprechend klar definieren wir auch unsere Nachhaltigkeitsstrategie: Unsere vier Handlungsfelder hinterlegen wir mit klaren Zielen. Deren Fortschritt zeigen wir jährlich transparent. Mehr zur Nachhaltigkeitsstrategie: www.interseroh.de/nachhaltigkeitsstrategie

No waste of resources

Wir suchen täglich nach neuen Möglichkeiten, Kreisläufe zu schließen – und nach mutigen Unternehmen, um diese Wirklichkeit werden zu lassen.



Wir bringen Wirtschaft und Klimaschutz zusammen: In zahlreichen Initiativen teilen wir dafür unsere Erfahrungen und Kenntnisse.

No waste of knowledge

Unsere Mitarbeiter*innen sind die Kreislaufexperten, die Interseroh ausmachen. In Pandemiezeiten steht deren Gesundheit mehr denn je im Fokus.

No waste of talent

Impressum

Herausgeber

INTERSEROH Dienstleistungs GmbH
Stollwerckstraße 9 a
51149 Köln
Deutschland
Tel. +49 2203 9147-0
Fax +49 2203 9147-1394
www.interseroh.de

Kontakt Nachhaltigkeit

Sybilla Merian
Sybilla.Merian@interseroh.com
Tel. +49 2203 9147-1292

nachhaltigkeit@interseroh.com
www.interseroh.de/nachhaltigkeit

Papier

Umschlag: Igepa Circle Offset Premium White,
FSC® Recycled Credit, 300 g/m²
Innenteil: Igepa Circle Offset Premium White,
FSC® Recycled Credit, 140 g/m²



Fotos

Titel: Landschaft: shutterstock.com, MNStudio
U2: Eisberg: Getty Images, S_Lew;
Landschaft: shutterstock.com,
Andrew Mayovskyy
Seite 1: Canyon: shutterstock.com, Ahmad A Atwah;
Knoten: shutterstock.com, Hong Vo;
Brücke: unsplash.com, Alex Azabache
Seite 2: Laptops: Interseroh;
Ritter Sport Schokolade: Ritter Sport;
Straße in Landschaft: Getty Images
Seite 3: Geschäftsführung Interseroh: Interseroh
Seite 4: Video-Call Nallinger Müller-Drexel; forStory
Seite 9: IT-Refurbishment Laptops: Interseroh;
Porträt Dirk Link: EnBW
Seite 10: Logo resources SAVED: Interseroh
Seite 11: Flugzeug: shutterstock.com,
Pavel Chagochkin;
Porträt Benedikt Konrad: Interseroh
Seite 15: Porträt Alexander Maak: Interseroh
Seite 17: Porträt Alexander Laue: BMW Group;
Porträt Andreas Bachstein: Interseroh
Seite 19: Schokolade Ritter Sport: Ritter Sport;
Porträt Katja Binder: Ritter Sport
Seite 20: Porträt Julian Thielen: Interseroh
Seite 21: Papier: shutterstock.com, Gemenacom;
Schokoladentafeln verpackt,
unverpackt: Ritter Sport
Seite 23: Smart Bins Rijeka: Interseroh
Seite 25: Karte: shutterstock.com, Kontrastika;
Mutter mit Kind in manduca:
Wickelkinder GmbH
Seite 26: Porträt Andreas Arit: Händlerbund
Seite 27: Porträt Claudia Wegener: Interseroh
Seite 29: Holzpalette inklusive Ware: STEICO
Seite 30: Film Transportverpackungen: Interseroh
Seite 31: Porträt Frank Kurrat: Interseroh
Seite 32: Granulat: shutterstock.com, zombiemaster
Seite 33: Waschmaschine: shutterstock.com, Iscomit;
Porträt Dr. Manica Ulcnik-Krump: Interseroh
Seite 35: Porträts Dr. Timo Langemann, Melanie Freytag
und Markus Müller-Drexel: Interseroh
Seite 36: Falk Chair: HOUE

In diesem Magazin wurde an einigen Stellen auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet und die männliche Bezeichnung gewählt. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichstellung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Sie finden uns auch hier:



www.interseroh.de



www.linkedin.com/company/interseroh-dienstleistungs-gmbh



www.xing.com/pages/interseroh



www.facebook.com/Interseroh



www.instagram.com/interseroh

INTERSEROH Dienstleistungs GmbH
Stollwerckstraße 9a
51149 Köln
Deutschland
Tel. +49 2203 9147-0
Fax +49 2203 9147-1394
www.interseroh.de

nachhaltigkeit@interseroh.com

Ein Unternehmen der ALBA Group

Nachhaltigkeitsmagazin Interseroh, erschienen im Juni 2021.

